

Große Geschenke des Glaubens

Der Pfingstgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche ist gleichzeitig deren 175. Jubiläum

Die evangelische Kirchengemeinde Schiltach feierte am Sonntag das 175-jährige Bestehen ihres Gotteshauses nach dem Motto »Herausragend seit 1843«.

VON MARTINA BAUMGARTNER

Schiltach. Mit Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh kündigte die Vorsitzende des Ältestenrates Ursula Buzzi »einen besonderen Vakanzprediger« im Festgottesdienst zum 175. Jahrestag der evangelischen Stadtkirche in Schiltach an. Sie machte damit zugleich aufmerksam auf den fehlenden Pfarrer in der Gemeinde. Cornelius-Bundschuh wollte allerdings keine Versprechungen in diese Richtung machen.

In seiner Predigt erinnerte er daran, wie das Gotteshaus als Pforte zum Himmel von der Gemeinschaft der Gläubigen und umgekehrt getragen würde, und dass es als verbindendes Element in die Vergangenheit und Zukunft mit Jesus weist. Im Unterschied zu einem gewöhnlichen Geburtstag an dem der Jubilar normalerweise beschenkt würde, würden an Pfingsten die Gäste beschenkt. Mit Bezug auf die Gegebenheiten in der Stadtkirche erinnerte der Landesbischof an die wichtigsten Geschenke die die Gläubigen bekämen: Der Taufstein in der Mitte der Schilta-



Das Schönste für einen Jubilar am Festtag sei doch, dass das Haus voll wäre, erklärte Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh – und das war die Stadtkirche.

Foto: Martina Baumgartner

cher Kirche markiere den Beginn des Christenlebens in der Taufe. »Gott kennt uns«, sagte er und eine Verlässlichkeit und Stütze im Glauben ginge damit einher.

Der Weg vom Taufstein führe in Schiltach direkt zu Altar und zum Abendmahl. Dort ließe sich Gott anfassen und schmecken und die Gemeinschaft des Abendmahls verbinde. Die Bibel auf dem Altar sei ein drittes Geschenk, welches

Orientierung gebe. Für die musikalisch frische Umrahmung sorgte der Posaunenchor unter der Leitung der Kantordin Anna Mysoedova. Die liturgische Leitung hatte Dekanin Jutta Wellhöner.

Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Festgäste zu einem Sektempfang bei Musik und guten Gesprächen im Stadtgarten. Das Wetter spielte mit und viele nutzten das Kaffee- und Kuchenangebot des

Fördervereins vor dem Kirchenportal. Die Stadtführer Wolfgang Tuffentsammer und Annika Morgenstern berichteten zur Kirchengeschichte und eine Stellwand zeigte Bilder zur Baugeschichte der Kirche.

Auch für die jüngsten Festbesucher war unterhaltend gesorgt. Am Spätnachmittag klang das Fest auch nach Noten, nochmals mit Mysoedova und einem musikalischen Abschluss, in der Kirche aus.